

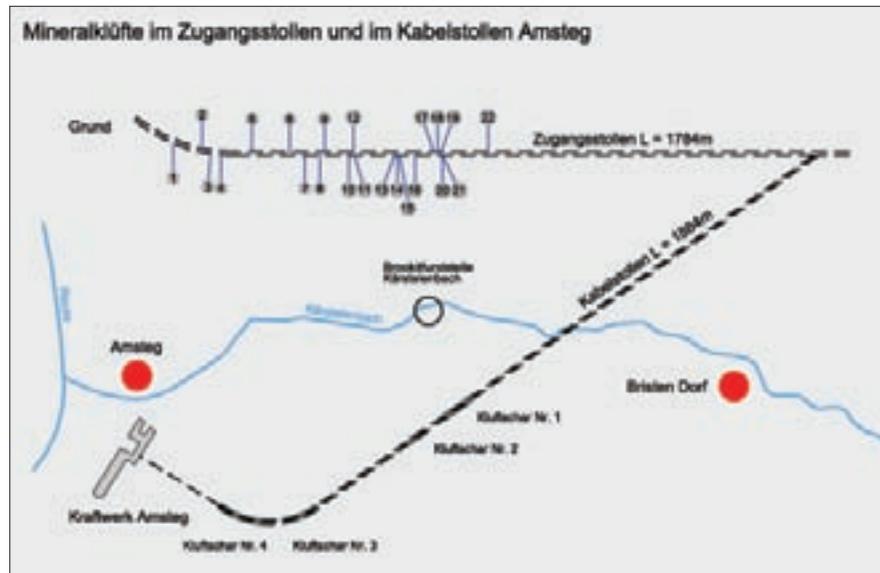
**Mineralienfunde im NEAT-Kabelstollen Amsteg, Baulos 251**

Am 25. Juli 2002 begannen die Ausbruchsarbeiten am Kabelstollen. Mit einer Tunnelfräse wurde ein Querschnitt von 3,5 m auf einer Länge von 1'800 m zur Kraftwerkzentrale ausgebrochen. In der ganzen Ausbruchszeit wurden regelmässig Kontrollen bezüglich

angefahren. Man entschuldige uns die 40 m Fehlprognose! In der Folge wurden bis zum Durchstich in die Kavernenzentrale am 17. Januar 2003 zahlreiche Klüfte angetroffen.

Im Gegensatz zum Zugangsstollen, in dem die Klüfte vereinzelt auftraten, konnten jene im Kabelstollen gar nicht mehr einzeln aufgenommen werden. Die mineralo-

Die erste Klüft beinhaltete ausnahmslos nur Fadenquarze mit einer Länge von 3 – 4 cm, welche wie ein Rasen dem Muttergestein aufsaßen. Die Stufen sehen wie die Skyline von New York aus. In der näheren Umgebung wurden weitere Klüfte mit Fadenquarz, Adular und Chlorit gefunden. Danach war der Kabelstollen über viele Meter wieder klüftfrei.



der Mineralien durchgeführt. Von Anfang an waren wir uns bewusst, dass vor -1'200 m ab Beginn des Kabelstollens keine Mineralklüfte angetroffen werden. Wo oberflächlich keine Mineralklüfte vorhanden sind, da treffen wir entlang derselben Schichtung auch tiefer unten im Berg keine Klüfte. Die Vorhersage war nicht schlecht. Auf -1'160 m im Kabelstollen wurden die ersten Klüfte

gisch interessanten Bereiche des Stollens wurden daher von uns in Klüftscharen aufgeteilt. Auffallend ist, dass bei allen Klüftscharen Schichten mit Graphit festgestellt wurden. Auch dies wieder ein Thema für den wissenschaftlichen Bearbeiter Prof. Dr. Josef Mullis. Ab -1'160 m haben wir im Kabelstollen zahlreiche Klüfte bearbeitet und entsprechend eine grosse Zahl von Fundstücken geborgen.

Die zweite Klüftschar wurde auf -1'300 Meter bis -1'340 Meter angetroffen. Hier fanden wir vor allem Quarz, Calcit und Chlorit. In einer Klüft waren alle Stufen mit einer unansehnlichen Dolomitkruste überzogen. Die Überraschung lag aber unter dem Dolomit. Nach dem Wegsäuren des Karbonats mittels Salzsäure kamen ganze Nester von Brookit zum Vorschein.